All I want for Christmas is You!

Ein Adventskalender [Jakotsu x Bankotsu]

Von Euphonie

Kapitel 3: 3. Dezember

3.Dezember

"Über die Liebe und andere Dämonen"
Jakotsu besah sich den Titel des Buches eine Weile und legte es anschließend kopfschüttelnd zur Seite.
Dieses Buch hätte der Mutter des jungen Mannes, der vor zwei Tagen in seinem Laden aufgetaucht war, auch sicher gut gefallen. Jakotsu lächelte leicht bei dem Gedanken an ihn, während er weitere Romane in das Regal räumte.
Der Buchladen in dem er arbeitete lag sehr zentral und war gut besucht, doch jetzt zur Weihnachtszeit war es fast nicht zu ertragen und Jakotsu kam mit seiner Arbeit kaum nach. Da tat es gut mal ab und zu ein freundliches Gesicht zu sehen, wie jenes von diesem jungen Mann. Und ein recht hübsches Gesicht dazu, wie Jakotsu schmunzelnd feststellte. Besonders seine Augen hatten es ihm angetan, auch wenn er insgesamt vielleicht ein wenig zu klein war, wie Jakotsu fand. Obwohl... auf die Größe kommt es ja angeblich nicht an.
Jakotsu wurde augenblicklich aus den Gedanken gerissen, als die kleine Glocke über der Ladentür klingelte und einen neuen Kunden ankündigte. Jakotsu seufzte leicht genervt und setzte sein übliches, höfliches Lächeln auf mit dem er jeden Kunden zu begrüßen pflegte. Als er jedoch hinter dem Regal hervortrat um den Besuch zu empfangen, sah er ihm gegenüber eine all zu vertraute Person, und sein aufgesetztes Lächeln wich einem ehrlichen Grinsen, und Jakotsu lief dem Neueingetroffenen überstürzt in die Arme.
"Kenjiro, was machst du denn hier? Ich dachte du arbeitest heute lange!" Euphorisch umarmte Jakotsu seinen Freund und küsste ihn.
Er kannte Kenjiro schon fast ein Jahr und sie lebten zusammen in einer kleinen Mietswohnung. Sie hatten sich in einer Bar kennengelernt, in der Kenjiro zu dieser Zeit als Kellner gejobbt hatte, nur ist es nicht lange bei diesem Beruf geblieben. Jakotsus Freund hatte die dumme Angewohnheit es nie länger als ein paar Wochen in einem Job auszuhalten. Das war eines der Dinge, die Jakotsu sehr störten, aber es gab auch viele die er an Kenjiro liebte, wie zum Beispiel, dass er sicher sein konnte, von ihm nie betrogen zu werden, denn Kenjiro war ihm in gewisser Weise verfallen. Jakotsu fand es äußerst niedlich, wenn sein Freund jeden Menschen einen eifersüchtigen Blick zuwarf, wenn sie beide unterwegs waren. Zudem sah er einfach umwerfend aus. Er hatte naturbraune Haare mit Strähnen in verschiedenen rottönen,

und eisgraue Augen. Er trug meistens dunkle Klamotten und strahlte durchweg ein gewisses Sexappeal aus.
Jetzt, wo sie beide im Eingangsbereich des Ladens standen und sich küssten, machte es ihnen beiden wenig aus, dass sich durchaus noch weitere Kunden dort befanden und ihnen zum Teil verächtliche Blicke zuwarfen. Jakotsu war schwul, und er stand dazu.
Kenjiro löste sich von Jakotsu und lächelte ihn an.
"Ich habe den Job gekündigt, mein Chef ist ein Idiot, ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten. Ich arbeite jetzt nur noch Freitags und Samstags im Kino, das ist doch schön, dann haben wir mehr Zeit für uns." Kenjiro strich seinem Freund, der nun ein wenig traurig und enttäuscht zur Seite blickte, eine Strähne aus dem Gesicht.
"Wie schön, dass du jetzt mehr Zeit hast, aber ich muss noch genauso viel arbeiten wie vorher und sogar noch Überstunden machen, um das alles hier zu schaffen!"
"Ja, das stimmt schon... ." meinte Kenjiro einsichtige und küsste Jakotsu auf die Wange. "Kann ich es wieder gut machen, wenn ich dich heute zum Kino einlade, wenn du Feierabend hast?" Jakotsu lachte kurz auf. 'Du lädst mich doch nur ins Kino ein, weil du dort angestellt bist und die Karten billiger bekommst', dachte er sich und wandte sich seinem Freund leicht empört zu.
" Tut mir Leid, aber heute Nachmittag habe ich schon etwas anderes vor." Jakotsu dachte an seine Verabredung und musste leicht lächeln. Er hatte nicht vor Kenjiro fremdzugehen, aber es gefiel ihm ihn eifersüchtig zu sehen und er hatte auch sichtlich Erfolg damit.
"Was hast du denn bitte schön vor?!", fragte der Rothaarige sofort und schaute seinem Gegenüber finster in die Augen.
"Ich habe eine Verabredung, nichts Ernstes." Jakotsu strich sich ein paar Haare aus dem Nacken und lächelte zuckersüß.
"So Schatz, ich muss mich jetzt wieder an die Arbeit machen, es gibt viel zu tun. Wir sehen uns heute Abend, und mach dir keine Sorgen, wenn es etwas später werden könnte." Kenjiro schnaubte verächtlich und suchte nach den passenden Worten um seiner Wut Ausdruck zu verschaffen, da war Jakotsu aber schon wieder mit wallendem Rock hinter einem der Regale verschwunden.

Zu Jakotsus Arbeitsende hin war es draußen allmählich dunkel geworden, und die letzten Kunden hatten soeben den Laden verlassen. Jakotsu stellte einen Karton zu Seite und streckte sich. Das Weihnachtsgeschäft machte ihn fertig, durch die ganze Anstrengung die ihm dieses Fest brachte, hatte er schon fast vergessen welchen Sinn es eigentlich hatte. Er räumte noch einige Unterlagen zusammen und verstaute sie in der Schublade unter dem Tresen, schaltete die Weihnachtsbeleuchtung im Schaufenster ein und schnappte sich seinen Mantel. Kurz noch rief er einige Worte zum Abschied seiner Kollegin zu, die noch länger bleiben musste, dann atmete er tief durch, öffnete die Ladentür und trat hinaus um von der eiskalten Luft empfangen zu werden.
Jakotsu fing unweigerlich zu zittern an und legte sich den fliederfarbenen Schal noch enger um den Hals.
"Guten Abend." Jakotsu zuckte zusammen und sah eine in dicken Klamotten vermummte Gestalt. Obwohl die Person ihren Schal bis zur Nasenspitze hochgezogen hatte und eine schwarze Mütze auf dem Kopf trugt, konnte er erkennen, dass es der junge Mann war, der ihn zum Kaffeetrinken einladen wollte… um 18:00 Uhr. Jakotsu lief knallrot an.

"Wie spät ist es?!", fragte er entsetzt.
"Zwanzig Minuten nach sechs Uhr.", antwortete sein Gegenüber und nieste einmal. Nach dreißig Minuten die Bankotsu in der Kälte gewartet hatte, hatte er sich sicher eine Erkältung eingefangen. Aber er war ja auch selber schuld, immerhin hätte er in den Laden gehen können, aber als er Jakotsu dort so eifrig hatte arbeiten sehen, wollte er nicht unnötig stören. "Was? Das tut mir total leid! Ehrlich, ich hab die Zeit vergessen! Wie lange warten sie schon auf mich?" Jakotsu war diese Situation sichtlich peinlich.
"Ich.. ich warte nicht lange, wirklich, sie brauchen jetzt kein schlechtes Gewissen zu haben wegen mir." Jakotsu seufzte.
"Das kommt nur wegen diesem ganzen Weihnachtsstress. Langsam fange ich an diese Zeit zu hassen."
"Also ich finde sie eigentlich ganz schön. Also, wollen wir dann?", meinte der Kleinere der beiden verlegen und lächelte. Jakotsu nickte und beide machten sich auf den Weg in ein kleines Café. Jakotsu war es etwas unangenehm mit dem fremden Mann etwas trinken zu gehen. Während sie gingen, redeten die zwei kaum ein Wort, und diese erdrückende Stille machte Jakotsu beinahe wahnsinnig. Er warf einige kurze Blicke auf die Person mit der er heute den restlichen Abend verbringen durfte. Erst jetzt fiel ihm auf, dass er unglaublich lange Haare hatte. Ihm war es vorher nicht aufgefallen, da sie ihm Nacken zu einem langen Zopf zusammengebunden waren.
"Ehm... sag mal, wie heißt du eigentlich?", fragte Jakotsu, ohne den Angesprochenen dabei anzuschauen. Dieser, mit den Gedanken anscheinend ganz woanders, fuhr erschrocken zusammen.
"Ich heiße Kusao Bankotsu. Aber du kannst mich ruhig Bankotsu nennen." Bei diesen Worten wurde er leicht rot. Normalerweise war es nicht üblich sich in Japan beim Vornamen zu nennen, wenn man sich nicht schon länger kannte.
"Bankotsu? Ich heiße Jakotsu- was für ein Zufall, unsere Namen klingen total ähnlich!" Jakotsu lachte auf. Bankotsu, nun noch ein klein wenig röter im Gesicht lächelte nur und nickte leicht.
"Wir sind da.", sagte er und öffnete eine Tür, die in einen kleinen gemütlichen Keller führte, in dem sich nun das Café befand.
Die beiden legten ihre Winterkleidung ab und setzten sich an einen kleinen Holztisch in einer gemütlichen Ecke. Obwohl es relativ voll war, hatten die Räumlichkeiten eine gewisse Wohnzimmeratmosphäre und Jakotsu hoffte heimlich, dass sein Gesprächspartner nun vielleicht ein wenig auftauen würde. Er wollte gerade zum Smalltalk ansetzen, als der Kellner an ihren Tisch trat und die Bestellung entgegen nahm. Jakotsu bestellte sich einen Apfelpunsch, während Bankotsu sich für eine heiße Schokolade entschied. Als der Kellner gegangen war, lächelte Jakotsu.
"Das passt zu dir.", meinte er nur und schaute sein Gegenüber verschmitzt an. Bankotsu hob den Kopf.
"Was meinst du damit? Was passt zu mir?"
"Dass du etwas Süßes bestellst... etwas heißes Süßes." Auf diese Worte hin lief der kleinere der zwei deutlich rot an und versuchte den viel sagenden Blicken Jakotsus auszuweichen. Dieser jedoch fing nur an zu kichern.
"Meine Güte, du bist echt niedlich! Du brauchst keine Angst zu haben, ich tu dir schon nichts."
"Warum sollte ich auch Angst haben, immerhin bin ich ein Kerl.", nuschelte Bankotsu und war dankbar dafür, dass die Bedienung die Getränke brachte.
"Ja... vielleicht genau deswegen solltest du dich in Acht nehmen.", bemerkte Jakotsu

leise und sprach dabei eher zu sich selbst.
"Und was machst du sonst so, wenn du nicht gerade Bücher für deine Mutter kaufst?", fragte er um das Gespräch in eine andere und sichere Richtung zu lenken.
"Ich arbeite in einer Bank. Es ist kein Traumberuf, aber besser als nichts." Bankotsu nahm einen hastigen Schluck aus seiner Tasse und schaute flüchtig zur Seite.
"Hast du was?" Jakotsu hob eine Augenbraue und folgte den Blick seines Gesprächspartners. Er seufzte. "Damit muss man klar kommen."
"Was? Womit?" Bankotsu wandte sich nun wieder dem Anderen zu.
"Damit, dass die Leute einen ständig anschauen. Wenn man anders ist als die anderen passiert das eben. Stört es dich sehr?" Bankotsu zuckte leicht zusammen und fühlte sich peinlicher Weiser ertappt. Er besah sich sein Gegenüber etwas genauer. Leuchtende braune Augen, die unter langen Strähnen hervorblitzten, ein blasses feminines Gesicht, das von einer Flut samtigen Haars umrahmt wurde. Jakotsu schminkte sich, aber auf eine Weise, dass es weniger befremdend wirkte als viel mehr... anziehend. Bankotsu schüttelte diesen Gedanken sofort zur Seite.
"Nein, es macht mir nichts aus. Ich bin nur noch nie mit einer Person wie dir ausgegangen. Das ist alles."
"Sollte das jetzt ein Kompliment sein, Bankotsu?"
"Ehm..." Gerade als er zu einer Antwort ansetzen wollte, klingelte Jakotsus Handy. Er entschuldigte sich und nahm ab.
"Hallo?" Es war Kenjiro. Da Jakotsu immer noch ein wenig sauer auf seinen Freund war, versuchte er das Gespräch möglichst knapp zu halten. Immerhin wollte er einen netten Abend verbringen, auch wenn er das Gefühl hatte, dass Bankotsu ein wenig länger brauchen würde um mit ihm warm zu werden. Vielleicht war heute auch einfach nicht sein Tag. Nach einer Weile beendete Jakotsu genervt das Gespräch mit Kenjiro.
"Tut mir Leid Bankotsu. Mein Freund hat eben angerufen, ich glaube es gibt ein, zwei Dinge die ich besser klären sollte." Als Jakotsu das leicht enttäuschte Gesicht Bankotsus sah, griff er in seine Tasche und holte eine Stoffpuppe heraus. Er legte sie vor Bankotsu auf den Tisch, welcher ihn nur leicht verdutzt ansah. "Ich nähe diese Dinger selber, hab zu Hause eine ganze Sammlung davon. Du kannst sie haben, hoffentlich sehen wir uns noch mal wieder." Aus einem inneren Impuls heraus beugte sich Jakotsu über den Tisch und umarmte seinen neuen Freund flüchtig. Dann stand er auf, nahm seine Sachen und verließ das Lokal. Es tat ihm in der Seele weh, Bankotsu dort so sitzen zu lassen, aber ihm war die Stimmung auf einen netten Abend nun gänzlich vergangen, als Kenjiro ihn anrief und ihm vorwarf nicht genug Zeit mit ihm zu verbringen und sich dann lieber mit fremden Männern zu treffen. Natürlich wusste Jakotsu, dass es nicht gerechtfertigt war, dennoch hatte er ein schlechtes Gewissen seinem Freund gegenüber. Vielleicht war seine Eifersucht in manchen Fällen doch nicht so niedlich wie er sonst immer fand.